

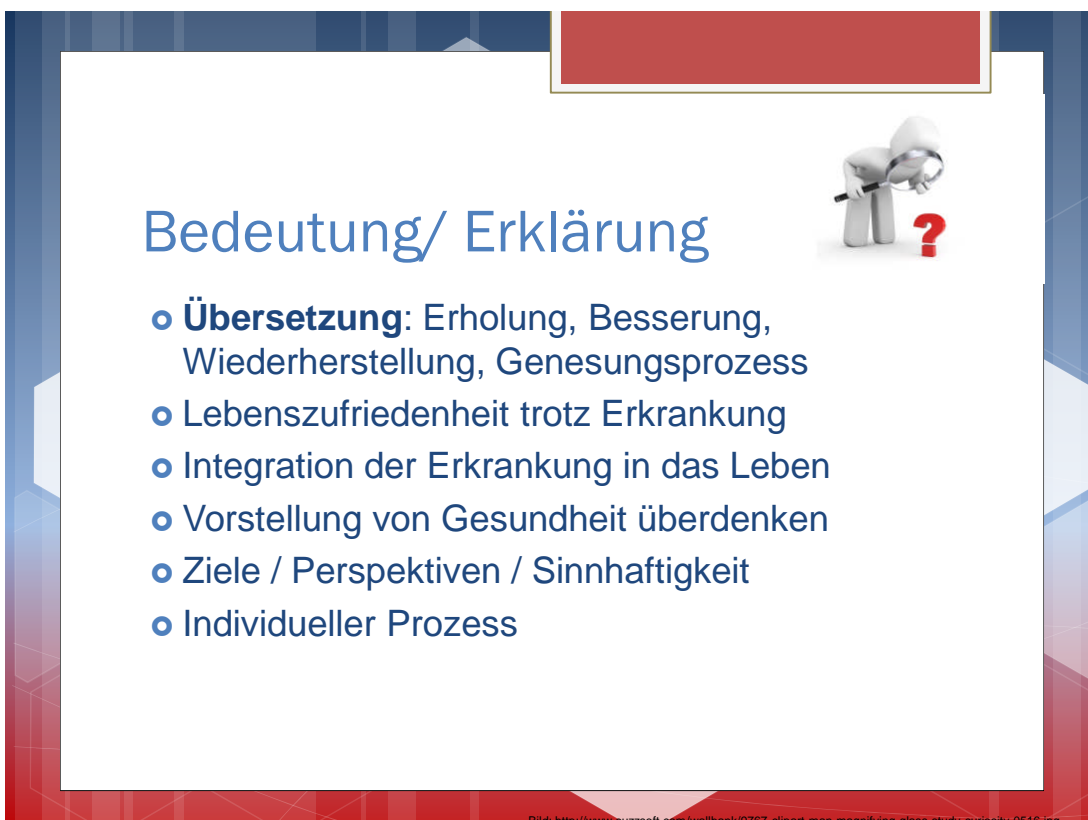


Recovery


Pessimismus war gestern

Boris Prach
Gesundheits- und Krankenpfleger
ZfP Wiesloch

b.prach@freenet.de



Bedeutung/ Erklärung



- **Übersetzung:** Erholung, Besserung, Wiederherstellung, Genesungsprozess
- Lebenszufriedenheit trotz Erkrankung
- Integration der Erkrankung in das Leben
- Vorstellung von Gesundheit überdenken
- Ziele / Perspektiven / Sinnhaftigkeit
- Individueller Prozess

Bild: <http://www.cuzzsoft.com/wallbank/9767-clipart-man-magnifying-glass-study-curiosity-0516.jpg>

Basisfaktoren



- Hoffnung
- Sinnhaftigkeit und Zufriedenheit
- Empowerment
- Wissen
- Eigene Expertise
- Peer- Support
- Risikobereitschaft/ unkonventionelle Maßnahmen

Bild: <http://www.digitalphoto.de/images/lebenstil/india/india-schreiben-fuer-Elkto-1.jpg>

Kernpunkt: Hoffnung

- Hoffnung? Zuversicht!
- Optimismus vs. Hoffnung
- Hoffnungslosigkeit hindert vorankommen
- Hoffnungsloses Fachpersonal
→ Hoffnungsstiftende Begleiter



Bild: <http://ec1.thumbs.canstockphoto.com/canstock13475715.jpg>

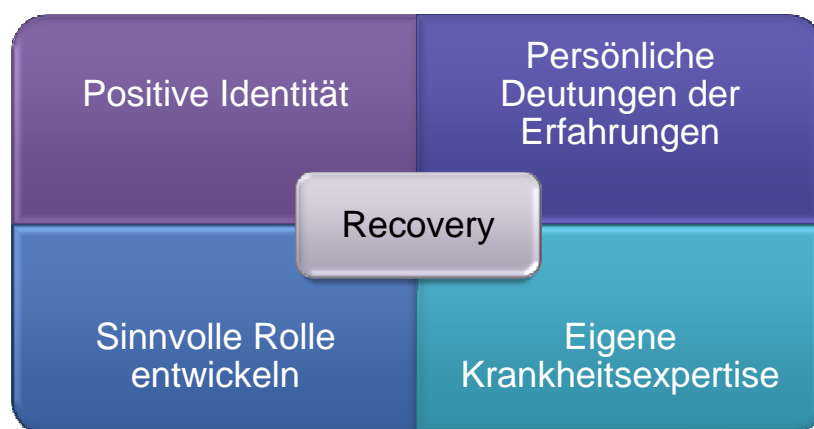
Recovery- nichts Neues?

- Ursprung in der Betroffenenbewegung
- Wegkommen von demoralisierendem Pessimismus
- Beispiel: Patricia Deegan



https://dmvftucofooy.cloudfront.net/assets/pat_deegan_4133cc2670c6e2aa04f94a97b4a193f.png

Recovery Bausteine



Handout Zuaboni G, 12.12.13 vgl. Slade,M (2009). 100 ways to support recovery (Vol. 1).Rethink

Modeerscheinung?

Unterschiedliche Auffassungen:

- Symptomfokussierte Recovery
- Personenzentrierte Recovery

Symptomfokussierte Recovery

- Rückkehr zur Normalität
- Komplette Symptomremission
- Komplette Rückkehr in Berufsleben
- Unabhängige Lebensführung ohne Unterstützungen Dritter
- Stabiles soziales Netzwerk
- Zeitraum von 2 Jahren

Personenzentrierte Recovery

»Recovery ist ein zutiefst persönlicher, einzigartiger Veränderungsprozess der eigenen Überzeugungen, Werte, Gefühle, Ziele, Fertigkeiten und Rollen. Es ist ein Weg, ein befriedigendes und hoffnungsvolles Leben voller Teilhabe zu führen, auch wenn es krankheitsbedingt eingeschränkt ist. Indem man über die katastrophalen Auswirkungen der psychischen Erkrankung hinauswächst, zieht der Recoveryprozess die Entwicklung einer neuen Bedeutung und eines neuen Lebensziels nach sich.«

(William A. Anthony: Recovery from mental illness: The guiding vision of the mental health service system in the 1990's, in: Psychosocial Rehabilitation Journal, 16. Jg. [1993], Nr. 4, S. 11-23)

Unterschiede

Verlangen nach Remission



Zufriedenheit trotz Auswirkungen der Krankheit

Vernachlässigung von Subjektivität und Individualität



Personenzentriert

Traditionelle Psychiatrie	Recovery
Temporäres oder dauerhaftes Nachlassen von Symptomen= Remission	Ein Leben trotz / mit Symptomen und der Erkrankung
Chronizität / chronische Vulnerabilität (ein Leben mit gesunden Phasen)	Gesundes Leben mit Krankheitsphasen
Helfender und Hilfeempfänger	Gemeinsam den Weg gehen
„Professionelle Distanz“	„Echte“ Beziehungen
Rahmen wird vorgegeben	Wahlorientierung/ Machtübergabe
Leben an die Krankheit anpassen	Wachstum/ Reifen
Pathogenese	Biographie

Peer- Support

- Unterstützung durch „Gleiche“
- Begegnung auf Augenhöhe
- Gemeinsamer Erfahrungshintergrund
- EX-IN Ausbildung



Bild: <http://foundwalls.com/wallpapers/2013/01/Clipart-Handshake-People-Friendship-206x1024.jpg>

Projekt Zukunftsgruppe

- Offene Gesprächsgruppe
- Gruppenleitung: Peer mit EX-IN Ausbildung
- Diverse Module (recovery-orientiert)
- Heterogene Gruppe



<http://us.cdn2.123rf.com/168nwm/orla/orla1101/orla110100110/8628500-st-hle-in-kreis-dies-ist-ein-3d-render-illustration.jpg>

Ziele

- Hoffungsstiftung
- Perspektiven aufzeigen
- Anregen neuer Umgangsmöglichkeiten bez. der Erkrankung durch Ansprechpartner mit ähnlichen Erfahrungen
- Entlastungsmöglichkeit durch neutralen / externen Ansprechpartner
- Steigerung von Wohlbefinden und Selbstwertgefühl



Bild: <http://www.aquasonic.de/wp-content/uploads/2012/02/fofo-2010.jpg>

Möglichkeiten

- Transfer des Recovery-Gedankens in die Praxis
- Aufzeigen neuer Perspektiven für Fachpersonal
- Neue Impulse für zukünftige Praxiskonzepte
- Stärkung der interpersonellen Beziehung Betroffener/ Pflegeperson
- Unterstützung in „aussichtslosen Situationen“
- Linderung von anti-psychiatrischer Gedanken und Ängsten

Rückmeldungen der TN

- Angebot als hilfreich und angenehm empfunden
- Gruppenleitung durch Peer wurde als sinnvoll und authentisch erachtet
- Hohes Vertrauensgefühl in Peerperson
- Respekt vor der Leistung des Peers
- Erlangen neuer Impulse für eigenen Genesungsweg
- Weiteres Interesse an ähnlichen Angeboten
- Interesse an EX-IN Ausbildung

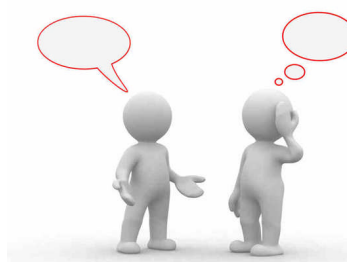


Bild: <http://thowayfromaman.files.wordpress.com/2011/06/jcib.jpg>

Erkenntnisse



- Hoffungsstiftung
- Neues Gruppenangebot wurde angenommen und akzeptiert
- Hohes Interesse an der Geschichte und Verlauf des Genesungsweges der Peer- Person
- Weibliche TN waren aktiver und zugewandter als männliche TN
- Höhere Identifikation bei ähnlicher Diagnose von Peer und TN
- Zusammenarbeit mit Peer empfanden wir interessant und anregend für die Praxis
 - Peer- Arbeit erscheint für die Zukunft sinnvoll und wünschenswert
- Kombination von Peer und Fachperson hat sich bewährt
- Nachhaltigkeit

Bild: https://lh6.googleusercontent.com/-qj85jJl8M8/UOm3MUybg8I/AAAAAAAAAQV/RX_VbVZHa4k/w500/spy%252Bglass%252Bperson.jpg

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit



Bild: <http://www.schoeffner.physio.de/images/3organisation.jpg>

Quellen/ Verwendete Literatur:

Amering M, Schmolke M (2007) Recovery – Das Ende der Unheilbarkeit. Bonn: Psychiatrie-Verlag

Burr Ch, Schulz M, Winter A, Zuaboni G (2013) Recovery in der Praxis – Voraussetzungen, Interventionen, Projekte. Köln: Psychiatrie-Verlag

Knuf A (2011) Empowerment in der psychiatrischen Arbeit. Bonn: Psychiatrie-Verlag

Utschakowski J, Sielaff G, Bock Th (2009) Vom Erfahrenen zum Experten – Wie Peers die Psychiatrie verändern. Bonn: Psychiatrie-Verlag

William A. Anthony: Recovery from mental illness: The guiding vision of the mental health service system in the 1990s, in: Psychosocial Rehabilitation Journal, 16. Jg. [1993], Nr. 4, S. 11-23

Zuaboni G (2013) Handout- Recovery. Kilchberg